

Nachmittags stieß der von Böhne nach Dnabrück fahrende Personenzug 234 auf Station Kirchlingern mit dem von Dnabrück kommenden und gleichzeitig in die Station einfallenden Sonderzug des Cirkus Carré am Ende des Bahnhofes zusammen, indem der diensttuende Stationsbeamte vorschrittswidrig das Einfahrtsignal gegeben und der Lokomotivführer des Personenzuges zu spät gebremst hatte. Drei Beamte des Sonderzuges und die in demselben befindliche Frau Carré sind getötet, zehn Mitglieder der Cirkusgesellschaft sind schwer, mehrere andere leicht verletzt. Unter den Beamten und Passagieren des Personenzuges sind nur leichte Verletzungen vorgekommen. Für schleunige Herbeiführung ärztlicher Hilfe wurde Sorge getragen, die sämtlichen Verwundeten wurden in einem Sanitätszuge unter Begleitung von zwei Ärzten nach Hannover zur Aufnahme in dortige Krankenhäuser übergeführt. Der Stationsassistent, welcher den bestehenden Vorschriften entgegen beide Züge gleichzeitig hat einfahren lassen, ist sofort seines Dienstes enthoben und verhaftet worden. Gegen den Lokomotivführer des Personenzuges, welcher letzteren nicht rechtzeitig und an richtiger Stelle zum Halten gebracht hat, ist das Strafverfahren ebenfalls eingeleitet. — Weiter wird über den Unglücksfall aus Hannover gemeldet: Bei dem Eisenbahnzusammenstoß bei Kirchlingern fiel der über den Packwagen auf den Tender geschobene Personenzug, die Räder nach oben, auf die Böschung herab. Direktor Carré wurde herausgeschleudert, Frau Carré ward zerschmettert unter den Trümmern hervorgezogen. 17 Schwerverwundete vom Personal wurden im hiesigen städtischen Krankenhause aufgenommen. Es sind namentlich Beinbrüche, Verrenkungen, Verletzungen des Kopfes und der Brust, sowie auch Verbrennungen durch Dampf vorgekommen. Ein sechsjähriger Knabe soll heute Vormittag im Krankenhause gestorben sein. — Aus Minden schreibt man darüber noch Folgendes: Die Gesellschaft des Cirkus Carré kam mit Extrazug von Dnabrück, um nach Hannover zu fahren, und traf gegen 2 1/2 Uhr Nachmittags auf Station Kirchlingern ein, woselbst der Zug etwas über den Bahnhof hinausgefahren sein soll und von dem einfahrenden Personenzug von Böhne erfasst wurde. Ein martererschütternder Schrei ertönte und ein haushoher Trümmerhaufen schürmte sich auf, aus dem an allen Stellen Menschen und Menschenteile hervorragten, während der ganze Fußboden sich mit Blut füllte. Frau Direktor Carré starb sofort, nachdem sie aus den Trümmern hervorgezogen war.

— Oesterreich-Ungarn. In Prag hat am Freitag eine große französisch-englische Demonstration stattgefunden. Die ankommenden französischen Studenten wurden auf dem Bahnhofe von einer nach Tausenden zählenden Menge mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“ empfangen und als willkommene Gäste durch französische und tschechische Ansprachen begrüßt, deren Inhalt dahin ging, die Tschechen und Franzosen hätten einen gemeinsamen Feind, das Deutschthum, zu bekämpfen. Die Volksmenge, welche darauf mit den fremden Ankömmlingen die belebtesten Straßen der Stadt durchzog, wurde alsbald von Polizeimannschaften zerstreut.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. 25. Mai. Heute Morgen gegen 3 Uhr erscholl Feuer in unserer Stadt. Es brannte der zum Schützenhause gehörige Wagenschuppen des Hrn. G. Becker. Derselbe ist mit 3 darin befindlichen Kutschwagen total niedergebrannt. Eine Gefahr für andere Häuser war dabei nicht vorhanden, da der Schuppen abseits des Hauptgebäudes stand. Da am Freitag früh gegen 5 Uhr schon einmal in dem betreffenden Schuppen Feuer ausgekommen war, welches von dem Besitzer noch rechtzeitig wahrgenommen und gelöscht wurde, so dürfte wohl Brandstiftung anzunehmen sein.

— Dresden. Bis zum Jahre 1895 wird sich der Umbau des königlichen Schlosses hinziehen, dann aber werden die projektierten Einzelbauten und Umänderungen vollendet sein. Nachdem der Umbau der Westfront so ziemlich vollendet ist, wird der Umbau der Südfront die Jahre 92 und 93 ausfüllen und für 94 und 95 ist der Umbau des Georgenthores beschlossen, den Se. Maj. der König grundsätzlich genehmigt hat. In der erstgenannten Bauperiode wird auch der jetzt hölzerne Uebergang vom Kronprinzen-Palais zum königl. Schloß in Sandstein ausgeführt. Auch der Uebergang vom Schloß zur kath. Hofkirche wird durch einen stilvollen Neubau ersetzt.

— Chemnitz. Vor einigen Jahren stiftete ein ehemaliger Chemnitzer Großindustrieller und eifrigster Förderer des arzneilosen Heilverfahrens, der jetzt in Berlin lebende Geheimrechner von Zimmermann, 800,000 M. dazu, daß mit diesen reichen Mitteln hier in schöner Lage eine vorzüglich ausgestattete Heilanstalt errichtet werde, in welcher die Kranken ohne Arzneien nur durch zweckmäßige Anwendung von Bewegung, Luft, Licht und Wasser ihre Gesundheit wiederfinden sollten. Die damals geschaffene große „Naturheilanstalt“ soll nun nach einem soeben gefaßten Beschlusse des Gesamtrathes der Stadt Chemnitz fortan in städtische Verwaltung übergehen.

— Borna. Ein hiesiger, erst 15 Jahre alter Fleischerlehrling, der an Stelle einer Pfingstpartie während der Feiertage eine Karzerstrafe verbüßen sollte, nahm sich kurz vor dem Strafantritt durch Erhängen das Leben.

— Bei Grunow in Leipzig werden in Kurzem die Aufzeichnungen des Generalsekretärs des evangelisch-sozialen Kongresses Land. Göhre erscheinen, unter dem Titel: „Drei Monate Fabrikarbeiter.“ Man wird sich erinnern, daß der Verfasser im Sommer des vorigen Jahres drei Monate lang unter die Fabrikbevölkerung von Chemnitz gegangen war. Als Handwerksbursche war er aus Dresden ausgewandert, hatte sich dann immer in Gesellschaft von Arbeitern fast zwei Wochen Tag und Nacht in den verschiedenen guten und schlechten Herbergen von Chemnitz und Umgebung herumgetrieben, war endlich nach langem Arbeitsuchen unerkannt als Handarbeiter in eine große Maschinenfabrik eines Chemnitzer Vororts aufgenommen worden und hatte hier als solcher die Sommermonate zugebracht, dieselbe Arbeit wie seine Genossen verrichtend, von früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, denselben Lohn wie sie erhaltend, in demselben Vorort, wie sie als junger Bursche wohnt, auch außerhalb der Fabrik des Abends und Sonntags mit ihnen zusammen. Er ist in vielen ihrer Familien als einer ihres Gleichen aus- und eingegangen, hat beständig den Sitzungen des sozialdemokratischen Wahlvereins beigewohnt, hat, als einer der Genossen, die sonntäglichen Parteitafeln und Ausflüge mitgemacht und sonntäglich Abends auf guten und schlechten Tanzböden sich mit ihnen herumgetrieben. In dem im Druck befindlichen Buche berichtet er nun gründlich, sachgemäß, mit peinlicher Genauigkeit und ausführlich, was er gesehen und erlebt hat: er schildert den Weg, den er gegangen ist, mit manchen heitern Geschichten; er theilt den Verdienste, die Wohnungsverhältnisse, die Ernährungsverhältnisse seiner Arbeitsgenossen mit u. zeigt daran, wie viel Schuld diese an der sozialen Verbitterung der Leute haben; er führt dann den Leser in die Fabrik selbst, schildert die Arbeit der einzelnen Berufskategorien u. s. w. Auf diesem Hintergrunde sucht er zu beweisen, daß die Gefahr nicht sowohl in der heutigen sozialrepublikanischen Gesinnung der Massen, sondern in der neuen, unfählich traurigen Bildung, dem gänzlichen Mangel an Religiosität und dem niedrigen Standpunkt der sittlichen Zustände unter ihnen liegt.

— Die ärztlichen Untersuchungen, welchen die Mitglieder der in Zwickau aufgetretenen schwärmerischen Sekte der „Brüder und Schwestern“ unterworfen worden sind, haben Thatfachen ergeben, welche auch auf manche Erscheinungen religiöser Schwärmerie im Alterthum und Mittelalter ein Licht zu werfen vermögen. Es ist dabei festgestellt worden, daß gewisse krampfartige Erscheinungen, die bei einzelnen Mitgliedern infolge innerer Erregung eintreten, ansteckend auf andere Anwesende wirken und daß dieser Ansteckung selbst kräftige Männer sich nicht zu erwehren im Stande sind. Namentlich ist es ein heftiges Zucken der Arme, bei dem sich die Schultern mit einem kräftigen Ruck oft zwanzigmal hintereinander nach vorn werfen, welches in den wegen gemeinsam bezugenen Hausfriedensbruchs mit den Leuten abgehaltenen Gerichtsverhandlungen in höchst auffällender Weise ansteckend eintrat, aber auch bei ihren Gebeten sich einstellt. Die Mehrzahl der Brüder und Schwestern wird in dem ärztlichen Gutachten als „hysterisch“ bezeichnet. Sie behaupten, zeitweilig von einer ganz eigenartigen, mit Wonnegefühl verbundenen Gehobenheit ergriffen zu werden, in welcher manche von ihnen sich zu Ansprachen und lauten Gebeten getrieben fühlen. Die sittliche Haltung und der Ernst der meisten Anhänger der Sekte wird von den Geistlichen und den Vorständen der Ortsgemeinden, in denen sie wohnen, gerühmt. Bekanntlich war es der mehrmals wiederholte Versuch der Sekte, in den Hof des hiesigen Landesgefängnisses einzudringen und durch Beten und Singen die Befreiung aller Gefangenen zu erwirken, welcher die Gerichte nöthigte, sich mit dieser neuesten Blüthe religiöser Schwärmerie zu befassen.

15. Ziehung 5. Klasse 119. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 22. Mai 1891.

5000 Mark auf Nr. 29786 95043. 3000 Mark auf Nr. 365 1569 2153 5492 5577 7636 8421 10297 17020 19380 28652 34142 34622 36323 42419 43995 47899 49028 53821 60157 60390 61315 61029 64714 67194 68681 69237 70173 72708 74052 76253 77134 78547 82579 82083 82589 90214 91032 94275 98361 99689.

1000 Mark auf Nr. 3286 4750 4905 4822 5250 6269 7427 8997 13978 14075 15275 16859 19889 22427 26076 27029 28079 29887 39499 50413 52531 53078 57371 64074 64157 65927 72240 72647 76635 76656 77892 77352 78190 82592 83410 84608 84996 86493 86912 88377 91567 92309 97882.

500 Mark auf Nr. 756 2357 2801 3029 5522 7895 10488 11820 14112 15394 15080 16890 19956 20012 21548 21989 25086 28546 29040 29314 33743 34559 37009 37584 38235 39450 39329 45348 48917 49603 49347 49747 49091 51938 53442 53358 54595 55533 57448 62069 65106 71159 74354 79858 79626 79106 81129 81556 84542 85816 86114 89444 92584 96490.

300 Mark auf Nr. 4 209 1091 1113 1345 3814 4005 4204 5457 5789 6537 10265 10567 11969 11990 13110 14154 15143 18590 18132 18172 18428 20680 21217 21794 22424 22255 23092 23770 23791 23128 24072 25665 25076 29046 28942 29099 29389 29282 29721 31043 31112 33590 34403

35270 38983 39626 40879 41024 41870 43375 45644 46363 46009 46157 47878 48911 48728 48574 49414 49262 50749 50662 53944 53473 54978 54969 55028 56044 56284 57354 58478 59059 59069 59954 59301 59457 60369 60295 60942 62719 62146 62816 63670 64010 64293 66835 68937 68499 68524 69994 73802 74238 74191 74104 74436 75485 76625 78837 79601 80721 80884 81858 81544 82413 83473 84011 85106 85090 86383 87033 87572 87760 88601 88389 88287 89889 92818 94213 95382 97669 98936 98209 99986.

16. Ziehung, gezogen am 23. Mai 1891.

15000 Mark auf Nr. 60414 83663. 5000 Mark auf Nr. 13902 14659 59068. 3000 Mark auf Nr. 171 6247 6470 6981 11554 16475 17890 17709 18229 19780 20210 21989 23135 24282 25219 26821 28275 32811 35954 36238 41296 44175 46100 47260 49806 53019 54625 61695 62752 65661 72498 75637 78787 79545 79696 80670 81400 82814 83948 85585 89479 89815 93576 95416 97888 97416 97690.

1000 Mark auf Nr. 1181 1844 3007 4889 5432 7714 9134 13542 14156 19611 20268 22082 25908 28724 28124 28640 28235 28184 28363 31310 35382 35818 37221 39526 40909 42595 50803 51945 54650 54643 61984 64286 65104 70036 71237 72663 77834 81508 82177 83825 83009 84133 86429 88756 89190 89329 92176 92914.

500 Mark auf Nr. 1518 1379 4962 8575 8482 9175 10966 10088 11393 12017 14976 16270 18051 21181 22514 23589 29511 29606 38110 38202 41933 44511 44879 46391 46087 50528 50141 53023 56829 58620 58436 59468 59134 60217 60291 60384 65501 66433 67407 67971 69780 70248 70238 71342 71986 71881 72392 75299 76537 80915 84454 84149 87994 88413 89902 89420 90798 90825 92377 94856.

300 Mark auf Nr. 518 779 4785 4373 5126 6742 7223 7771 7623 7785 11804 12461 13672 13475 14267 14719 14518 15998 15756 17556 17401 18015 18280 18442 19936 20119 22900 23531 23961 24916 24801 25357 25074 26983 27507 29875 31825 32718 34417 35273 35921 37258 38889 38508 39251 40267 43223 43949 43734 46896 47384 48413 48904 49626 51988 52071 52654 53192 53006 53518 53032 57848 57382 58227 58158 58344 58645 60160 62301 63780 64392 65213 67327 67440 68206 70191 71333 71466 73604 76288 77595 78157 79316 80124 84724 84260 85544 85439 85251 86556 89820 90246 91708 91405 91686 91976 93337 93002 93496 93630 95915 95851 95476 95772 96999 97516 97625 98622 98602 99433.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

26. Mai. (Nachdruck verboten.)

Am 26. Mai 1857 wurde der Vertrag zwischen Preußen und der Schweiz, betreffend das Fürstenthum Neuchâtel, geschlossen. Selbst Geschichtskundige werden sich kaum genauer der Sache erinnern; und doch wäre es deingabe um dieses wenige Quadratmeilen große Ländchen zum Kriege gekommen. Preußen hatte allerdings unzweifelhaft ein Recht auf das geographisch der Schweiz zuzurechnende Ländchen. Schließlich ward die Sache dadurch erledigt, daß die Schweiz von dem bereits eingeleiteten Kausalprozess, — denn es hatten sich einige Familien zu Gunsten Preußens erhoben und eine Veränderung angezettelt, — Abstand nahm, allgemeine Amnestie gewährte und Preußen seinen Ansprüchen auf das Fürstenthum entsagte. Und das war die beste Lösung.

27. Mai.

Am 27. Mai 1866 sprach Bismarck zum ersten Male sich öffentlich klar und deutlich über seine, über Deutschlands Ziele aus. In einer Zirkulardepeche an die deutschen Regierungen entwarf er seine Bundesreformvorschläge. „Er sprach in gerader, offener und männlicher Sprache aus, was unerlässlich war, wenn aus den deutschen Territorien wieder ein Staat, aus ihren Bevölkerungen wieder eine Nation werden sollte.“ (Schloßers Weltgeschichte.) Eine Bundesreform, so führte dieses Schriftstück aus, ist notwendig, recht eigentlich im Interesse des monarchischen Prinzips in Deutschland; denn nicht die Masse der unberechtigten Forderungen, sondern der geringe Bruchtheil berechtigter Forderungen, der in ihnen steckt, sei es, was den revolutionären Bewegungen Kraft verleibe. Die Initiative zur Befriedigung derjenigen Bedürfnisse, welche jede große Nation und so auch die deutsche hat, müsse von den Regierungen ergriffen werden; und in dieser Beziehung mußte Preußen den deutschen Fürsten und Staaten seine schwereren Opfer zu, als solche, die der preussische Staat selbst zu Gunsten des Ganzen bringen müsse. Bismarcks Programm lautete: periodisch einuberufende Nationalvertretung, deren Beschlüßfassung für gewisse Punkte an die Stelle der unfruchtbareren Stimmeneinheit in der Bundesversammlung tritt; die Kompetenz der durch diese Einfügung eines neuen Gliedes umgestalteten Bundesgewalt sollte sich auf Münz-, Maß- und Gewichtswesen, Patentgesetzgebung, Zivilprozess, Heimathrecht und Freizügigkeit, allgemeine Zoll- und Handelsgesetzgebung beziehen; ferner verlangte das Programm Organisation des Konfessionswesens und Schutz der gemeinsamen Flagge, Verlehdwefen, gemeinsame Kriegsmarine, Kriegshäfen und Küstenverteidigung. Das letzte Wort, die Ausschließung Oesterreichs aus Deutschland, war in dem Programm noch nicht ausgesprochen. Dies Programm fand in jener Zeit, wie vorausgesehen war, keine Gegenliebe, schon deshalb nicht, weil es von Bismarck, dem nichts weniger als beliebten Minister, ausging.

Der Flüchtling.

Historische Novelle von Aug. Kortheim.

(9. Fortsetzung.)

Trotz der Entfernung von mehr als einer Viertelmeile erkannte er seine Cousine Jane, mit welcher er, selbst frühzeitig seiner Eltern beraubt, wie ein älterer Bruder gelebt und gespielt, die er getragen, ergötzt und beschützt hatte, bis er in die Armee eintrat, und die er, nachdem er selbst in ein gefestigteres Alter gerückt war, nur noch gelegentlich gesehen und gesprochen hatte.

Er hatte sie noch nicht begrüßen können, da sie, nach dem, was er von ihrem Vater gehört, wie so oft, im Dorfe die Kunde machte, um Kranken und Armen Hilfe und Trost zu spenden. Der alte Jerry begleitete sie. Beide hielten auf dem Gipfel des Hügel an.

Sir Francis sah deutlich, wie Jane, ohne Zweifel im freundlichen Geplauder mit dem alten Diener, den Arm ausstreckte und über die alten Baumwipfel weg ins Land hinein zeigte.

Eiligt schritt er die Stufen vollends hinab und durch den Park, den so oft gewanderten Waldweg entlang, der ihn der Verwandten entgegen bringen mußte, die von seinem Besuch noch nichts wissen konnten.